

„Im Wald bin ich glücklich“

Waldorfschüler absolvieren Forstpraktikum bei Hermann Müller – Kissen als Geschenk

WERRA-MEISSNER. „Wenn es mir nicht gut geht, brauche ich nur in den Wald zu gehen: Nach einer Stunde laufen oder arbeiten in der Natur fühle ich mich wieder wohl.“ Von der gesammelten Lebenserfahrung von Förster Hermann Müller haben die Waldorfschüler nun in ihrem Forstpraktikum in der siebten Klasse profitieren dürfen. Eine Woche lang erlebten sie hautnah, was es heißt, im Wald zu leben.

Sie lernten, Vogelnistkästen zu reinigen und bekamen dabei allerhand zu sehen. Einige Jahre zuvor hatte eine andere siebte Klasse die Nistkästen im Werkunterricht gebaut und

installiert. Eine Douglasienkultur wurde freigeschnitten, auch dort waren die Schüler mitten im Wald mit Flora und Fauna verbunden. Ein richti-

ger Hochsitz wurde fachgerecht gebaut und bildete einen der Höhepunkte der Forstwoche. Auch wenn das schon ein gutes Jahr her ist,

denken die Schüler gern daran zurück und sind dankbar für die besonderen Erfahrungen. So entwarf Gabriel Selig während des Schneiderunterrichts ein großes Kissen, das Förster Hermann Müllers frühmorgendlichen, oft kühlen Ansitz erwärmen soll. Die Hirschapplikation auf dem wollenen Kissen ist ein echter Hingucker.

Gefüllt ist es mit echter Schafwolle in einem separaten Inlett, das Kissen selbst ist mit einem Reißverschluss exakt gearbeitet und somit auch waschbar. Die jetzige siebte Klasse freut sich schon auf ihr Forstpraktikum im Mai mit Hermann Müller. (red/esp)



Ein Kissen als Geschenk: Förster Hermann Müller mit Mattis Eyser, Leon von Salz, Anne Beck, Gabriel Selig und Jolan Gries. Foto: Schubert